Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 18 (1911)

Heft: 17

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III. Klasse.

I. Abteilung. 1) Wie hoch kommt 1 m Stickware in Berlin, wenn 1 m in St. Gallen Fr. 2.— kostet, die Spesen 8 % betragen und 25 % gewonnen werden sollen? 100 Mark = 123,6 Fr. (Kettensat.)

5) A hat zu zahlen Fr. 400 nach 6,5 Monaten, Fr. 600 nach 4,5 Monaten

und Fr. 800 nach 3,5 Monaten. Wann kann er die ganze Schuld auf einmal

bezahlen?

3) Zu wie viel wächst ein Kapital von Fr. 450, das zu 4 % auf Zinses angelegt ist, in 3 Jahren an? (Zinseszinsfaktor = 1,12486.)

4) Ein Raufmann tauft bei einem Banquier am 14. Mai einen Bechiel auf Berlin, lautend auf 850 Mark, fällig am 14. August, mit 4 % Diskonko. 100 Mark = 124 Fr. Wie hoch stellt sich die Rechnung des Banquiers, wenn dieser ½ % Provision berechnet? (Monat zu 30 Tagen, Jahr zu 360 Tagen. Brovision vom distontierten Betrag zu berechnen.)

5) (Nur für Anaben.) Welches ist bas Gewicht eines Regels aus Sandstein, wenn ber Rabius ber Grundsläche 1,2 dm, bie Höhe bes Regels 3,4 dm

beträgt? $\pi = 3.14$. Spezifisches Gewicht des Sandsteins 2.2.

II. Abteilung. 1) 3 in St. Gallen bezieht in Rotterbamm 2400 kg. Kaffee für 1500 fl. Welches ist der Verkaufspreis eines kg in St. Gallen, wenn 5 % Spesen hinzukommen und 20 % gewonnen werden sollen? 100 fl. =

210 Fr. (Rettensaß.)

2) Was fosten mich Brutto 450 kg Raffee, Tara 2 %, 100 kg Retto =

250 Fr.? Ich zahle mit 4 % Stonto. Die Fracht beträgt Fr. 4.50 per 100 kg.

3) Ein Rapital, das 3 Jahre zu 5 % auf Zinseszins angelegt war, wuchs zu 578,815 Fr. an. Wie groß war das ursprüngliche Kapital? Zinseszinsfattor = 1,15763.

4) & in St. Gallen verkauft am 13. Juni einen Wechsel auf Berlin, lautend auf 560 Mark, fällig am 25. August. Wie viele Franken erhält & für den Wechsel, wenn der Distonto 4,5 % beträgt? 100 Mark = 124,5 Fr.

(Monat zu 30 Tagen, Jahr zu 360 Tagen.)
5) (Nur für Knaben.) Welches ist bas Gewicht einer Rugel aus Eisen, beren Radius 2,1 dm mist? $\pi = 3^{1/7}$. Spezifisches Gewicht bes Eisens 7,8.

Korrespondenzen.

1. Appengeff. Die Worte, mit benen ber allzeit joviale fantonale Schulinspeltor Innerrhobens ben Schulbericht pro 1909/10 fcließt, lauten alfo:

"E rafe Brect! wirb mancher benten. Gebanten find zollfrei und Rellamationen werben refufiert. Der Bericht treibt weber Schonfarberei noch Schwarzmalerei. Was gut ift, anerfennt er gerne; was die Rritif verbient, tabelt er offen. Beweise liegen für beibes por. Es allen Leuten zu treffen, bat noch nie in mein Reffort gebort. Will etwa einer brummen, trofte er fich mit Roberichs Lebenssenteng:

> "Wie? Du willft nicht anerkennen, Dag Rritif bir ift von Rugen? Soll ein Licht vernünftig brennen, Muß man's doch zuweilen puten."

Alfo ichließt ber padagogifche Lichtpuber feinen Rapport und zeichnet feinen anabigen herren Oberen wie gewohnt vollfommene hochachtung.

Das ift furz und bundig gesprochen, wirft aber ficher am eingreifenoften. 2. St. Sallen. * Alebenbeschäftigung der Lehrer. Biemlich schneidig ift bie bobe Ergiehungsbeborbe über bie Rebenbefcaftigung ber Lehrer gu Bericht geseffen. Sie fußte ihre Beschluffe auf eine vor zwei Jahren unter ber Lehrer. icaft aufgenommene biesbezügl. Statistif. Unummunden sei fonstatiert, baß

fie fich augenscheinlich bei ihren Erwägungen einzig und allein vom Wohle ber Saule leiten ließ. Gin "Buviel" in biesem Rapitel liegt entschieden nicht im Interesse einer gründlichen Schulführung. In erster Linie barf ber Lehrer in Bukunft nicht mehr als Betreibungsbeamter funktionieren. Wir begreifen bies; birgt boch bieles Umt entschieben verschiebene hadchen im allgemeinen in fich und fur einen Lehrer insbesondere. Wenn wir jedoch im Ranton berum Revue halten, murbe biefe Burbe wenigen Bertretern unferer Gilbe übertragen. In foliden, tleinen und ftabilen Bauerngemeinden maren allerdings die Gefahren auch nicht fo groß, wie in industriellen mit einer flottanten Bevolkerung fie werben fonnten. Much ale Bermittler und beffen Stellvertreter foll ber Ba. bagoge nur noch eine Amtsbauer (Amtszwang) funitionieren burfen. " Von ben Agenturen erschelnen ber Beborbe biejenigen fitr Beinhandel und Lebensversicherung als bebenflich, ebenso von Geschäften, ber Bertauf von Spezereien zc. und die Bermaltung von Darlebenstaffen." Gegen andere Rebenbeschäftigungen, ausgenommen Wirtschaftsberuf, wird, falls fie nicht zu gablreich find, fur einmal nichts eingewendet.

hiezu ein grundsätliches Wort! Das Ideal mare, ber Lehrer mußte gar feine Nebenbeschäftigungen treiben; "wer in ber Schule lebt, follte auch von ber Schule leben." Aber bie heutigen Lehrergehalte reichen für die "teure Zeit" einfach nicht hin. Man glaube boch nicht, daß ber Lehrer bloß aus purem Berunugen Rebenbeschäftigungen fich zuwendet. Rein, die Sorge für die Seinen zwingt ihn gebieterisch bazu. Während wir bas Berbot bes Beinhanbels und das halten von Spezereilaben burch die Lehrer begreifen, vermögen wir nicht einzuseben, weshalb er in ber Berwaltung ber Raiffeisentaffen nicht foll mitwirken können. Wir rechnen es manchem Lehrer zum Berdienste an, daß er tapfer und initiativ bei ber Grundung folder landlicher Darlebenstaffen mitwirfte, benn fie find in fogialer hinfict nicht genug zu begrußen und erweisen fich auch bei uns, trop des turgen Beftandes, icon als febr fegensreich. Manchmal wirft man uns Lebrern vor, wir werden in der Schule einseitig und unpraftifch; biefe Betatigung neben ber Unterrichtezeit bei einer fleinen Gemeinbetaffe, beim gemein. famen Gintauf von Obst, Beu, Strob usm. bringt ben Lehrer in engen Rontatt mit feinen Schulgenoffen ober fagen wir mit bem Elternhaus, und indirett gewinnt die Schule hiedurch ficherlich auch wieder. (Lehrer- und Schulfreundlichkeit.)

Die gute i Absichten bes hohen Erziehungsrates absolut anerkennend, hoffen wir boch, diese Materie werbe von ber Lehrerschaft resp. ihren Organen auch noch naher besprochen.

Altstätten. * Wie in ber letten Nummer ber "Pab. Blatter" furz berichtet wurde, trut mit Ende des Schuljohres &&. Prof. Zündt von unserer Realschule und damit vom Schuldienste überhaupt zurud. — Zu diesem Rücktritte ein paar furze Worte.

Der Rüdtritt bes & D. Prof. Zündt bedeutet für unsere Schule einen empfindlichen Berlust. Denn SH. Prof. Zündt besitt nicht nur gründliche Renntnisse in den Fächern, in denen er unterrichtete, Renntnisse, die auf eine weit höhere Lehrstelle ein Anrecht gaben, er besitt in hohem Grade auch die Runst, von seinem Wissen mitzuteilen, schwierige und schwierigste Dinge dem Schüler leicht und saslich zu machen. Zu diesem Wissen und Können tam dann dinzu eine seltene Hingabe an den Beruf, eine Hingabe, die vor keinem Opfer zurückseute. So waren alle Bedingungen für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit erfüllt, und H. Prof. Jündt hat in der Tat herrliche Erfolge erzielt. Das Lild der Tätigkeit unseres Professors ware aber unvollständig, wenn wir nicht noch Etwas hinzusügten. Wir müssen hinzusügen, daß seine ganze Tätigkeit durchweht und getragen war vom Hauche golblauterster Liebe, von jener warmen, aufrichtigen Liebe, die die Tage der Schule zu Tagen sonnigen Glücks macht,

zu Tagen, zu benen man auch fpater oft gerne im Geiste zurückfehrt. Gewiß, ungezählte Schüler werben bem verehrten Professor Beit ihres Lebens bantbar sein für bas, was er ihnen getan und gewesen in Wort und Beispiel, werben sein Anbenken fegnen, wie Rinber bas Unbenken cines guten Baters segnen.

Wenn Ho. Prof. Zündt sich nun von der Schule zurückzieht, so tut er es nicht, um die Tage in Ruhe zuzubringen, nein, sondern nur um in anderer Form im Dienste des Nächsten tätig zu sein; er will seine ganze Araft und seine ganze Zeit der hiefigen Anstalt z. "Guten Hirten" zuwenden, wo mit der Zahl der Zöglinge auch die Arbeit sich bedeutend vermehrt. Wir munschen dem verehrten Scheidenden zu dieser Arbeit Gottes reichsten Segen. Mögen ihm noch recht viele Jahre ungetrübter Gesundheit beschieden sein, damit er noch recht vieles wirke zum Wohle der armen Kinter und zur Ehre dessenigen, für den er ja alles tut.

3. 3ug. Dies und bas. Die Gemeinden Bunenberg und Menzingen erhöhten die Lehrerbefoldungen um je 200 Fr. Die Befoldungsreglemente

von Bug und Cham find in Revision ertlart.

Die Gemeindeversammlung der Statt Jug beschloß mit Mehrheit, die Geschlechtermischung im neuen Stadtschulkreis beizubehalten und eine mannliche Lehrtraft anzustellen. Der konservative Antrag lautete auf Geschlechtertrennung. Als Lehrer an die neuerrichtete Sekundarlehrerstelle wurde Herr Otto Morach von Grezenbach, Solothurn, gewählt.

Herr Rollege Kaver Schmib in Cham-Hagendorn mußte leiber aus Gefundheitsrüchichten bemiffionieren. Er war ein braver, tiefreligiöfer Lehrer und burfte fich als solcher auch offen bekennen. Dabei war er gleichwohl humorvoll und wußte die Rinder an fich zu ziehen. Ueber seinen

Abfdieb fdrieben bie "Buger Radrichten":

"Wie mir ein Augenzeuge berichtet, war es ergreifend, wie Herr Lehrer Schmid Freitag, ben 7. April, antäßlich ber Schlußprüfung von ben Kindern Abschied nahm. Mit herrlichen Worten ermahnte er dieselben, gut und brav zu bleiben. Dann werde er auch fernerhin ihr Freund sein. Jest wollte das Weinen der Kinder kein Ende nehmen. Mögen Sie, Herr Lehrer, diese Tränen als Tränen des Dankes ansehen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern, überhaupt alles hier in Hagendorn nimmt nur ungern Abschied von dem guten, braven Lehrer. Unsere herzlichsten Glück und Segenswünsche begleiten denselben auf all' seinen Wegen. Im übrigen namens der ganzen Einwohnerschaft von Hagendorn und Umgedung nochmals den besten Dank für all' das Gute, das Sie unserer Jugend getan."

4. Enzern. * Laut eines nicht gar tiefgründigen Ausspruches eines Redners in der Offermontag-Versammlung der Seltion Luzern des schweiz. Lehrerderins liegt "im Bunde die Zufunst der Lehrerschaft", weil er allein zur Hebung von Schule und Lehrerschaft jene kesten sinanziellen Schultern besitze, die hiezu notwendig und ausreichend seien. Dieser Behauptung gegenüber sieht die Tatsache, daß 1909 die Gemeinden für das Volksschulwesen rund 62 Millionen Fr. ausgaben und der Bund — rund 2 Millionen. Trum nur keine

Phantastereien, sie machen — lächerlich.

* (Einges.) "Der Oftersieg" pag. 174 in unserem "Schul-Blatt" riecht nicht sonderlich nach positivem Christentum. Uns soll es wundern, wem solche grundsätzliche Zweideutigkeit imponieren kann. Wir wollen abwarten, wie die Artikelchen von E. G. und Argus in Rummer 7 vom 15. April in den Rreisen unserer Gesamtlehrerschaft ausgenommen werden.

5. Aargan. * Der Sanbfertigteitsunterricht ift bis bato eingeführt an ben Schulen von Aarau, hier icon langft, Baben, Brugg und teilweise Rheinfelben. Dazu fommt nun auch noch bas aarg. Lehrerseminar, welches letthin bem Berein aarg. Lehrer an Handwerksschulen eine schöne Ausstellung demonftrierte an Rartonage-, Hobe!bant- und Modellierarbeiten. Also die Sache bes Canbsertigseitsunterrichts marschiert auch im Aargau langsam aber unaufhaltsam vorwarts.

Schulgeset. Das Trattanbum "Stellungnahme zum aarg. Schulgesetentwurf" mußte von der katholisch-konservativen Partei in ihrer Delegiertenverssammlung vom Oftermontag infolge Zeitmangels auf nächste Bersammlung versichoben werden, wo es das erste Haupttraftandum bilden wird.

Pädagogische Chronik.

Freiburg. * An der landwirtschaftlichen Shule in Perolles erhielten 25 Schüler Preise und bewiesen den Erfolg der Anstalt. —

St. Sallen. Ins Lehrerseminar melbeten fich 56, von benen 32 aufgenommen wurden. Bon jest an foll eine Ifursige Realschule als Voraussesung angenommen werden. —

Die kantonale Lehrerkonferenz behandelt "Der Zeichnungs-Unterricht auf der Stufe der Primarschule" durch die Ho. Sekundarlehrer Bornhauser und Swneebeli in St. Gallen. Als Korreferent fungiert Oberleher Hilber in Wyl, eine bekannte und verdiente Autorität. Ort: Rapperswil. Zeit: 17. Juli.

Robelmald mablte ben Ginfiedler Lehramtstandibaten Ab. Ralin gum Behrer. Gin tuchtiger junger Dann.

Rath. Pfarrer und Erziehungsrat Ricklin feierte am 2. Sonntag

nach Oftern das 50 jährige Priefterjubildum. —

Thurgan. Im "Wächter" wird geklagt, daß Schulkinder derselben Familie um 7, 7½, 8 und noch andere um 9 Uhr in die Schule gehen muffen. Man verlangt die "alte" Schulzeit, halb 8—11 und halb 2—4 Uhr. **Bern.** Bei den Patent-Prüfungen haben 57 Lehrer und Lehrerinnen

Bern. Bei den Patent-Prüfungen haben 57 Lehrer und Lehrerinnen mit Erfolg konkurriert. Unter dieser Zahl war auch eine Kandidatin aus dem Institute in Wenzingen. —

Am Staatsseminar in Hoswil melbeten sich 92 Kandidaten und Aufnahme fanden 43. —

Bafel. Der Monistentreis Bafel empfiehlt fich für ethischen Jugendunterricht. —

Preufen. Die Zahl ber Lehrer- und Lehrerinnen-Seminarien ftieg von 249 auf 274. —

* Die Geometrie in der Dichtkunst

spielt jedenfalls eine kleine Rolle, und es burfte einem gewöhnlichen Hausdichter, auch wenn er jeden Tag fein Bensum von 4 Gedichten fertig brackte, doch Mühe machen, dem geistreichen Poeten Franz Karl Gnizken nachzufolgen, dem die Geometrie Anrequngen zu "geometrischen Gedichten" gegeben hat, und von denen wir zwei Proben folgen laffen:

Quadrat.

Vier Brüder, treu und bürgerlich gesellt Umgürten und umfanten meine Welt. Im Scharfumgrenzten fühl' ich mich gesundet, Wo Harmonie mit Maßen sich bekundet.